

MANNHEIM BUSINESS NEWS



Foto: Felix Zeifler

Professor Dr. Christoph Spengel

Lehrpreis der Universität Mannheim für Professor Spengel Pionierarbeit in der Lehre

Professor Dr. Christoph Spengel hat den Lehrpreis 2018 der Universität Mannheim erhalten. Im Rahmen des Universitätstags am 2. Mai wurde ihm der Preis verliehen. Nach Auffassung des Auswahlkomitees leistet der Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre Pionierarbeit im Bereich E-Learning an der Universität Mannheim. Zusammen mit seinen Mitarbeitern hatte er im Herbstsemester 2016 den Bachelorkurs „Unternehmensbesteuerung“ zum ersten Mal angeboten, seitdem ist der Kurs fester Bestandteil des Curriculums für die etwa 400 Bachelorstudierenden eines Jahrgangs.

Der Kurs besteht aus einer Vorlesung, sowie Übungen und Tutorien. Daneben hat der Lehrstuhl drei digitale Lehrelemente entwickelt (e-Learning-Kurse, Fokusvideos, Onlinequiz), die die Attraktivität der Veranstaltung weiter erhöhen und bei den Studierenden durch aktive Teilnahme und Interaktion einen nachhaltigen Lerneffekt erzeugen. Bei der Nominierung durch die Fakultät BWL wurde die Kombination traditioneller Lehrformate mit digitalen Elementen im Rahmen einer derart großen Pflichtveranstaltung als herausragend gelobt. Doch auch die Studierenden sind überzeugt: In Evaluationsergebnissen bestätigen sie das innovative, digitale Lehrkonzept, das sie für das Thema der Unternehmensbesteuerung motivieren konnte.

Der Lehrpreis wird jährlich im Rahmen des Universitätstags an der Universität Mannheim an Lehrende vergeben. Dieses Jahr wurden neben Professor Spengel auch Dr. Stefan Janke, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie, ausgezeichnet. ^{LM}

Inhalt

- Genossenschaftliche Streaming-Dienste und Tauschmärkte ▶ 2
- Neues Studien- und Konferenzzentrum ▶ 3
- Vital Voices Global Mentoring Walk an der MBS ▶ 4
- ABB Deutschland und MBS unterzeichnen Kooperationsvereinbarung ▶ 4
- MCEI Seed Award 2018 ▶ 5
- Neue YouTube-Serie „Wirtschaftlich gedacht“ ▶ 6
- Mannheim Forum Accounting & Taxation ▶ 7
- Der Mannheim Master in Business Research ▶ 8
- Fünf Jahre Uni-Cleverlinge² Mentoring ▶ 9
- Auszeichnungen ▶ 10
- Award für Abschlussarbeiten von Master-Studierenden ▶ 11
- Gender-Forschung im Finanzbereich ▶ 12

Genossenschaftliche Streaming-Dienste und Tauschmärkte

Neue Formen der Sharing Economy

Foto: Universität Mannheim



Die Mitglieder des Forschungsteams (von links): Santje Kludas, Dr. Dominika Wruk, Tino Schöllhorn, Clara Wolff, Jonas Pentzien und Michael Jäger.

Am Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim (ifm) ist die interdisziplinäre Nachwuchsforschergruppe *platforms2share* gestartet. Diese geht der Frage nach, welche Chancen neue Organisationsformen und Technologien für die Sharing Economy bieten. Die sechsköpfige Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Dr. Dominika Wruk wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 2,3 Millionen Euro für fünf Jahre gefördert.

An digitale Formen des Teilens und Tauschens in der Sharing Economy werden hohe Erwartungen geknüpft: Ihre Nutzer erhoffen sich eine bessere Ressourceneffizienz, günstigere Leistungen und gesteigerte soziale Teilhabe. Bestehende Plattformorganisationen wie Airbnb oder Uber werden in der öffentlichen Debatte jedoch auch zunehmend kritisch betrachtet: Einsparungen und Gewinne würden zentral abgeschöpft, ökologische Vorteile nivelliert, gesetzliche Regelungen umgangen. Langsam formiert sich eine Gegenbewegung: In neuen, genossenschaftlichen Modellen und

Kooperativen organisieren sich Wohnungseigentümer, Künstler oder Autobesitzer selbst – ohne dass Gewinnanteile an einen zentralen Plattform-Betreiber wie im Beispiel Airbnb abgeführt werden müssen.

„In unserem Projekt untersuchen wir, ob durch alternative Organisationsformen wie Kooperativen und Genossenschaften positivere Wirkungen erreicht werden können“, sagt Dr. Dominika Wruk. Da es noch kaum Forschungsergebnisse zu diesem Thema gibt, analysieren die Wissenschaftler solche neuartigen Modelle quasi während der Markt im Entstehen ist. Noch gibt es wenige Beispiele solcher Genossenschaften, aber der Markt wächst: Das Berliner Unternehmen WeChange bietet beispielsweise Software und Kommunikationslösungen an. Fairmondo ist mit eBay oder Amazon vergleichbar und als alternativer Online-Marktplatz aktiv. Und bei Resonate, das Musikdienste anbietet, sind Künstler auch Eigentümer der Plattform. Hier bekommen Musiker und Hörer Gewinnanteile.

Die sechsköpfige Nachwuchsgruppe *platforms2share* der Universität Mannheim ist interdisziplinär aufgestellt und beleuchtet die neuen Modelle aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Gründerinnen und Gründer sowie Nutzerinnen und Nutzer werden individuell zu ihren Motiven, Zielen und Vorgehensweisen befragt. Dabei wird auch erforscht, ob und wie bestehende politische und institutionelle Rahmenbedingungen die Gründung neuer Organisationsformen fördert oder erschwert. Einer der Doktoranden untersucht die Technologien, die dabei helfen, solche Modelle umzusetzen. Dazu gehört die so genannte Blockchain-Technologie, die eine dezentrale Lösung für die Realisierung von Transaktionen bereitstellt. Zudem werden mögliche gesellschaftliche und gesamtwirtschaftliche sowie ökologische Wirkungen in zwei weiteren Dissertationen untersucht.^{YK}

Neues Studien- und Konferenzzentrum

Ein Diamant für die Mannheim Business School

Dass ein Diamant letztlich nur ein Stück Kohle ist, das die nötige Ausdauer bewiesen hat, wusste schon der weltbekannte US-amerikanische Juwelier Louis Tiffany. Edith Sitzmann, Finanzministerin des Landes Baden-Württemberg, hätte kein treffenderes Zitat in den Mittelpunkt ihrer Begrüßung zur Eröffnung des neuen Studien- und Konferenzzentrums der Mannheim Business School stellen können. Schließlich ist im ehemaligen Kohlenkeller des Mannheimer Schlosses, vor nicht allzu langer Zeit noch brach liegende „Schmuddelecke“ des sonst so prächtigen Barockgebäudes, ein – wie Sitzmann es nannte – „architektonischer Diamant“ entstanden. Dort sollen künftig Nachwuchsführungskräfte und gestandene Manager aus der Region wie auch aus allen Teilen der Welt den fachlichen und persönlichen Feinschliff für ihre Karriere erhalten.

Das neue Studien- und Konferenzzentrum ist der bauliche Ausdruck einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte: Erst 2005 gegründet, ist die Mannheim Business School (MBS) als organisatorisches Dach für Management-Weiterbildung zu einem „Flaggschiff der Universität Mannheim geworden“, so Rektor Professor Dr. Ernst-Ludwig von Thadden. In den bedeutendsten internationalen Rankings belegt sie regelmäßig Spitzenplätze – so etwa zuletzt in der Rangliste für internationale MBA-Programme (Master of Business Administration) des US-Wirtschaftsmagazins Forbes, in dem sie Platz acht belegte. Auf über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 50 Nationen, die größtenteils berufsbegleitende MBA- und Executive-MBA-Programme oder ein Masterprogramm für den Führungsnachwuchs in Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung absolvieren, ist die Managerschmiede inzwischen gewachsen. Zudem entwickelt die MBS maßgeschneiderte Weiterbildungsprogramme für Unternehmen aller Größen und Branchen. „Da unsere räumlichen Kapazitäten erschöpft waren, wir aber gerade bei den Firmenprogrammen noch großes Potenzial sehen, mussten wir handeln“, erklärt MBS-Präsident Professor Dr. Jens Wüstemann.

So entstand innerhalb von zwei Jahren auf 1.700 Quadratmetern ein moderner, komplett aus Eigenmitteln der MBS finanzierter Campus mit einem großzügigen Forum, zwei Hörsälen, einem Konferenzraum und zehn Gruppenarbeitsräumen. Geplant wurde er von dem renommierten Frankfurter Architekturbüro schneider+schumacher, das bereits durch die Erweiterung des Städel Museums umfassende Erfahrung mit anspruchsvollen unterirdischen Projekten mitbrachte. Mit einem Trick schafften es die Planer, den ehemals dunklen Keller in ein Land-Art-Projekt zu verwandeln, das ein Hingucker ist, sich trotzdem harmonisch in die bestehende Anlage integriert und überraschenderweise von Tageslicht durchflutet ist. Denn mit einer breiten Glasfront öffnet sich das eigentliche Untergeschoss in den Schlossgarten, der sich an dieser Stelle wie eine antike

Theateranlage absenkt und den Studierenden einen grünen Außenraum schafft.

Trotz aller Tradition erfüllt der Neubau dank umfassender Kooperationen mit SAP und Microsoft in punkto technischer Ausstattung höchste internationale Standards. „Wir werden hier Digitalisierung erleb- und greifbar machen“, verspricht Wüstemann. „Und in diesen Räumlichkeiten sollen Menschen mit den unterschiedlichsten kulturellen und beruflichen Hintergründen zueinander finden, sich austauschen, diskutieren, Ideen und Lösungen entwickeln. Kurzum: Unser Studien- und Konferenzzentrum soll ein Zuhause für Exzellenz, Innovation und Inspiration sein.“^{RB}

www.mannheim-business-school.com



Die baden-württembergische Finanzministerin Edith Sitzmann bei ihrem Besuch im neuen Studien- und Konferenzzentrum der Mannheim Business School.

Vital Voices Global Mentoring Walk an der MBS

Inspirierendes Netzwerk

Frauen-Power an der Mannheim Business School: Mehr als 50 weibliche Führungskräfte und junge Frauen, die eine Management-Position anstreben, kamen Anfang März zusammen, um am diesjährigen „Vital Voices Global Mentoring Walk“ teilzunehmen. Bei einem Spaziergang über den Campus tauschten sich die Mentorinnen und ihre Schützlinge über Herausforderungen und Erfolgserlebnisse im Beruf aus. Darüber hinaus war der Tag gefüllt mit inspirierenden Vorträgen und Möglichkeiten, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Mannheim war einziger deutscher Austragungsort dieser weltweiten Veranstaltungsreihe.^{BW}

Foto: Andrea Kahne-Valencia



Teilnehmerinnen Vital Voices Global Mentoring Walk auf dem Campus der Universität Mannheim.

www.vitalvoices.org

ABB Deutschland und MBS unterzeichnen Kooperationsvereinbarung

Schulterschluss in der Nachbarschaft

ABB Deutschland und die Mannheim Business School (MBS) haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Die deutsche Landesgesellschaft des global tätigen Technologiekonzerns und das organisatorische Dach für Management-Weiterbildung der Universität Mannheim wollen künftig in mehreren Bereichen eng zusammenarbeiten. Dazu gehören die Entsendung von ABB-Mitarbeitern in die berufsbegleitenden MBA- und Executive-MBA-Programme der MBS, die Rekrutierung von Absolventen, gemeinsame Workshops, Lehr- und Beratungsprojekte sowie die gemeinsame Entwicklung von innovativen Management-Weiterbildungslösungen. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten im Studien- und Konferenzzentrum der Mannheim Business School Markus Ochsner, Finanzvorstand und Arbeitsdirektor der ABB AG, und MBS-Präsident Professor Dr. Jens Wüstemann.

Für beide Seiten ist es eine im wahrsten Sinne des Wortes naheliegende Kooperation: Den Hauptsitz von ABB Deutschland und die Mann-

heim Business School trennen nur wenige Kilometer. „Die Mannheim Business School gehört zu den führenden Institutionen ihrer Art in Europa. Mit ihrem Programmangebot können wir nicht nur Mitarbeiter gezielt im Bereich Management weiterbilden, sondern auch Nachwuchskräfte aus dem Vollzeit-MBA-Studiengang der MBS für uns gewinnen“, so Ochsner.

„Diese Partnerschaft ist eine echte Win-Win-Situation“, ist sich auch MBS-Präsident Wüstemann sicher. „ABB ist nicht nur ein Unternehmen, das zu den größten Arbeitgebern in der Metropolregion Rhein-Neckar gehört und hier höchstes Ansehen genießt. Es passt mit seiner Mitarbeiterstruktur sehr gut zu unserem Programmangebot, das sich gerade an international orientierte, hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte aller Disziplinen – und damit nicht nur Wirtschafts-, sondern vor allem Ingenieur- und Naturwissenschaftler – wendet.“^{RB}

Foto: Felix Zeifler



Markus Ochsner, Finanzvorstand und Arbeitsdirektor der ABB AG (rechts), und MBS-Präsident Professor Dr. Jens Wüstemann.

MCEI Seed Award 2018

Finanzspritze für Mannheimer Start-up

In einem spannenden und knappen Finale des MCEI Seed Award 2018 konnte Victoria Seibert und ihr Team von Mirabesque die Jury überzeugen und sich gegen ihre Mitbewerber durchsetzen. Als Gewinner des Seed Awards erhält das Team ein Preisgeld in Höhe von 10.000 €. Das Preisgeld soll ein schnelles Wachstum des Start-ups fördern.

Foto: Elisabeth Gourlin



Die glückliche Siegerin: Victoria Seibert, Gründerin von Mirabesque, und Thomas Hipp vom MCEI.

Bereits zum zweiten Mal verlieh das MCEI dank freundlicher Unterstützung der Heinrich Vetter Stiftung den MCEI Seed Award. Über 150 Start-up-Enthusiasten fanden sich Mitte Februar im Mannheimer Café L3 ein um die Präsentationen der drei Finalisten zu verfolgen. Aus 18 Bewerbern wählte die Jury im Vorhinein die drei Finalisten basierend auf den Seed Award Kriterien und ihrer beruflichen Erfahrung aus.

Victoria Seibert, Gründerin von Mirabesque, eröffnete mit ihrem Pitch die Finalrunde. Mit dem Ziel den Markt für Tanzbekleidung in das Zeitalter des Onlinehandels zu bringen, ist Mirabesque eine Marke für qualitativ hochwertige und einzigartige Tanzbekleidung. Durch ein ausgeprägtes Marktgespür und auf Basis eigener Erfahrungen schafft das Start-up einen essenziellen Mehrwert für den Kunden. Ein breites Angebot und ein einfacher Bestellvorgang runden das Start-up ab.

Beim zweiten Vortrag des Abends präsentierte Johann Rick die Idee hinter evid.one. Das Team erleichtert durch eine Onlineplattform den Arbeitsalltag von Ärzten und Krankenhäusern. Dabei wird der Behandlungsleitfaden eines Krankenhauses digitalisiert und über eine interaktive Plattform den Ärzten zur Verfügung gestellt. Mit wenigen Klicks können die Ärzte nun Therapievorschlüsse für den Patienten individuell personalisieren.

Zum Abschluss präsentierte Dennis Knochenwefel das Start-up Reportix. Das Ziel dieses Vorhabens ist die Digitalisierung von Verträgen durch Blockchain-Technologie. Im Vergleich zu Konkurrenzprodukten ist der Vertrag

nach erfolgter Digitalisierung sowohl von Maschinen als auch vom Endkunden selbst lesbar. Das Team um Knochenwefel erwirtschaftete bereits in ihrem ersten Jahr einen Profit und hat einige internationale Kunden.

Nach diesen drei spannenden Pitches lag die Entscheidung nun bei der Jury. Nach Auszählung der Bewertungsbögen standen die Gewinner fest: Mirabesque konnte den ersten Platz für sich beanspruchen. Den zweiten Platz gewann das Team von Reportix gefolgt von evid.one auf dem dritten Platz. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 € wurde freundlicherweise von der Heinrich Vetter Stiftung zur Verfügung gestellt und wird nun von Mirabesque zur Weiterentwicklung des Start-ups genutzt.

Zu den weiteren Bewerbern zählten CoTutor, Crashtest Security, Das Personalauswahltool, dawoi, Envote, Gaze Tap, LBRM, Lucy, Pi-boocare, Reportix, RideBee, Scoobel, Shafies, Softsourced, SurveyCircle und V|O Coffee. TH

www.mcei.de
www.mirabesque.de

Das Mannheim Center for Entrepreneurship and Innovation

Das MCEI ist ein interdisziplinäres Zentrum für Entrepreneurship und Innovation an der Universität Mannheim. Basierend auf den drei Säulen Inspiration, Lehren von Unternehmertum sowie Unterstützung von Start-ups will es eine Kultur des Lernens und Austausches schaffen und für Innovation und Unternehmertum begeistern. Gründenden Studierenden sowie mit dem MCEI verbundenen Start-ups bietet es zahlreiche Möglichkeiten ihr Netzwerk auszubauen. Neben Skalierung – also dem Wachstum des Start-ups – möchte das MCEI praktische Unterstützung leisten und Gründer dazu ermutigen, Geschäftsmodelle zu hinterfragen, zu testen und weiterzuentwickeln. Der Erfolg des MCEI beruht auf hochmotivierten Studierenden, die sich neuen Herausforderungen stellen sowie erfahrenen Gründern, die als Mentoren, Redner, Vorbilder und Vermittler zur Seite stehen.

Neue YouTube-Serie „Wirtschaftlich gedacht“

Günstige Flüge und besser verhandeln: die praktische Seite der Betriebswirtschaftslehre

Wer möchte das nicht: den richtigen Zeitpunkt wählen, um einen günstigen Flug zu buchen. Oder beim Autokauf richtig verhandeln und sattes Geld sparen. In der neuen Serie auf YouTube, „Wirtschaftlich gedacht“, erklären Professorinnen und Professoren der Mannheimer BWL-Fakultät, wie betriebswirtschaftliche Forschung praktisch angewendet werden kann, um den Alltag zu erleichtern.

Täglich kommen wir mit betriebswirtschaftlicher Theorie in Berührung – ohne es zu merken. Um den günstigsten Flug zu finden, ist es hilfreich, Suchmaschinen und die Preisstrategien der Fluggesellschaften zu verstehen. Dabei kommt das Konzept des „Dynamic Pricing“ zum Einsatz, eine Preisstrategie, bei der Unternehmen die Preise für Produkte oder Dienstleistungen auf Basis des aktuellen Marktbedarfs an-

passen. Florian Stahl ist Professor für Marketing an der Universität Mannheim und beschäftigt sich in seiner Forschung speziell mit Dynamic Pricing. Um den günstigsten Flug zu finden, präsentiert er im ersten Video der YouTube-Serie „Wirtschaftlich gedacht“ seine fünf besten und erprobten Tipps.

Bei erfolgreichen Verhandlungen dreht sich nicht immer alles ausschließlich um den Preis. Im Gegenteil: ein Tauziehen um den Preis führt letztendlich nur zu Preisdumping, bei dem durch Billigware Käufer wie Verkäufer verlieren. Florian Kraus weiß das. Der Marketingprofessor und Experte für Direktvertrieb und persönlichen Verkauf erklärt im Video „Erfolgreich verhandeln“, wie sich gutes Verhandeln lernen lässt und welche einfachen Kniffe man anwenden kann um z.B. beim Autokauf zu einem zu-

friedenstellenden Ergebnis – für Käufer und Verkäufer – zu kommen.

Oft findet wissenschaftliche Forschung unter Ausschluss der Öffentlichkeit im sprichwörtlichen Elfenbeinturm der Universität statt, die Bezüge zum täglichen Leben sind auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Mit der neuen YouTube-Serie soll betriebswirtschaftliche Forschung für Laien anschaulicher werden. Die nächsten Videos sind bereits abgedreht und geben z.B. Tipps, wie man in Schule oder Studium effektiver lernen kann.^{LM}

YouTube-Kanal der Fakultät BWL:
www.youtube.com/dekanatbwl

ERFOLGREICH VERHANDELN

Prof. Dr. Florian Kraus



Mannheim Forum Accounting & Taxation

Ein Forum für den Steuernachwuchs

Foto: Ultimate Art



Prof. Dr. Christoph Spengel mit den Gastrednern der Jahresversammlung: Dr. Ulrich Störck, Dr. Frank Schmidt und Dr. Hans Maier (v.l.n.r.)

Die Fächer Steuerlehre und Rechnungslegung haben bei BWL-Studierenden keinen leichten Stand. Seit 2011 hilft der Verein „Mannheim Forum Accounting & Taxation“ (MaFAT) ihnen deshalb mit spannenden Tagungen, Workshops und Preisen auf die Sprünge – mit Erfolg.

„Das Interesse unserer Studierenden an Steuern und Rechnungslegung hat in den letzten zwei Jahren merklich zugenommen“, sagt Marcel Olbert, MaFAT-Mitglied und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre von Prof. Dr. Christoph Spengel. „Das wissen wir aus unseren Vorlesungsevaluationen. Studierende sprechen uns auch immer öfter an, weil sie sich in dem Bereich weiter spezialisieren möchten.“ Zu verdanken ist dieser Aufwärtstrend, so Olbert, vor allem dem kontinuierlichen Engagement des „Mannheim Forum Accounting & Taxation“ (MaFAT).

2011 von Professoren und Alumni der Area Accounting und Taxation gegründet, soll MaFAT

der Area zu mehr Sichtbarkeit verhelfen. „Als mit der Bologna-Reform die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge kam, gab es für Studierende auf einmal weniger Möglichkeiten, sich im Studium zu spezialisieren“, erklärt Dr. Ralf Braunagel, erster Vorsitzender und Gründungsmitglied des Vereins. „Der Wettbewerb der Areas um Studierende wurde härter und die Fächer Steuerlehre und Rechnungslegung sind etwas ins Hintertreffen geraten.“

Dass sie in den letzten Jahren wieder an Beliebtheit gewonnen haben, dazu tragen nicht zuletzt die zahlreichen Aktivitäten des Vereins bei: MaFAT fördert Studierende und Nachwuchswissenschaftler im Bereich Steuerlehre und Rechnungslegung nicht nur mit Stipendien und Preisen wie dem MaFAT Stipendium Taxation oder dem MaFAT Research Award. Mithilfe der gleichnamigen Studierendeninitiative, deren Gründung der Verein initiiert hat, kommen Studierende nun auch früher im Studium mit Steuerthemen in Berührung. Darüber hinaus bietet MaFAT Studierenden, Alumni und Netzwerkpartnern eine Plattform zum Aus-

tausch, organisiert Fachvorträge und Tagungen und beteiligt sich an studentischen Events wie der jährlichen Networking Party, die von der Studierendeninitiative des MaFAT organisiert wird. „Das Highlight in unserem Kalender ist die Jahresveranstaltung im September“, sagt Dr. Braunagel. „Mit hochkarätigen Sprechern und brandaktuellen Themen wie der Digitalisierung im Steuerrecht im vergangenen Jahr, ziehen wir jedes Mal um die 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.“

Für die Zukunft plant MaFAT, seine Aktivitäten weiter auszubauen. „Über die Jahre ist in unserer Area ein großes Netzwerk aus Alumni und Förderern gewachsen, das wir noch stärker pflegen wollen“, so Braunagel. Wegen großer Schnittstellen mit den Rechtswissenschaften möchte der Verein zukünftig auch Studierende im Studiengang Unternehmensjurist stärker ansprechen.^{LS}



Der Mannheim Master in Business Research

„Der MMBR ist der perfekte Master für mich“

Den passenden Masterstudiengang zu finden ist nicht leicht – allein in Deutschland gibt es mehr als 120 Masterstudiengänge in BWL. Hinzu kommt das Angebot aus dem Ausland. Doch der Mannheim Master in Business Research ist nahezu einmalig im deutschsprachigen Raum. Ein Studierender berichtet.

Maxime Junak ist überzeugt: Er hat die richtige Wahl getroffen. Der aus Frankfurt stammende 23-Jährige studiert seit September letzten Jahres den Masterstudiengang „Mannheim Master in Business Research“, kurz MMBR. Der MMBR ist der jüngste Studiengang der Fakultät BWL und ging 2016 an den Start. Deutschlandweit ist er einer von lediglich zwei Masterstudiengängen, die einen Schwerpunkt auf betriebswirtschaftlicher Forschung bereits im Studium legen und einen hohen Anteil an quantitativen und methodischen Inhalten haben.

Maxime hat sich bewusst für den neuen Masterstudiengang entschieden und bewusst für Mannheim. Nachdem er den Bachelor in BWL in Mannheim abgeschlossen hatte, kam für ihn nur ein weiterführendes Studium hier oder im Ausland in Frage. Spontan ergab sich die Möglichkeit für ein Praktikum in Mexiko und das „Gap-Year“ ließ ihn die Entscheidung, wo er den Master absolvieren möchte, wieder um ein Jahr vertagen. Doch dann fiel ihm die Entscheidung leicht: „Nachdem ich mir die Studieninhalte angeschaut hatte, war mir klar, dass der MMBR perfekt für mich ist.“

Neben dem Anteil an quantitativen Kursen, mit einem Schwerpunkt auf Mathematik, Methodik und der Analyse von Daten, bereitet der MMBR Studierende gezielt auf eine wissenschaftliche Karriere vor. Ab dem dritten Semester besuchen sie Seminare an der Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS), dem Graduiertenkolleg der Universität Mannheim. So belegen sie bereits im Masterstudium Kurse der Doktorandenausbildung, die einem bei einer späteren Promotion in einem strukturierten Promotionsprogramm angerechnet wer-

den können und die Promotionszeit verkürzen. Auch Maxime spielt mit dem Gedanken statt einer Masterarbeit bereits ein potentielles Forschungsthema zu erarbeiten – Vorarbeit für eine mögliche spätere Promotion und eine der vielfachen Wahlmöglichkeiten im Studium.

Maxime hat sich für den „Finance Track“ entschieden, einem von sieben Schwerpunkten, den man am Anfang des Studiums setzt, da er sich bei seinem Praktikum in Mexiko mit mathematischen Modellen für Finanzen beschäftigt hat. Für ihn ist das die ideale Vorbereitung auf sein angestrebtes Berufsziel Unternehmensberater. Doch die Option, mit etwas Abstand zum Masterstudium zu promovieren, möchte er sich offen halten.



Im Studium lernen wir insbesondere, Probleme analytisch anzugehen und zu lösen.



Wie viele Studiengänge an der Universität Mannheim ist der MMBR bei internationalen Studierenden sehr gefragt: Fast 75% der 20 Studierenden des aktuellen Jahrgangs kommen aus dem Ausland. Möglich ist das, weil der Studiengang komplett auf Englisch unterrichtet wird. Für Maxime ist das nicht nur persönlich bereichernd, er sieht auch große Chancen für die deutsche Universitätslandschaft und den Wirtschaftsstandort Deutschland: „Es ist absolut notwendig, dass in Deutschland englischsprachige Studiengänge angeboten werden, um ausländische Talente anzuziehen.“

Der junge Studierende gibt zu, dass das Studium herausfordernd und der Arbeitsaufwand im Vergleich zu anderen, weniger spezialisierten Masterstudiengängen in BWL sehr viel höher ist. Doch der Wahlmannheimer ist sehr zufrieden, seine Erwartungen an den Studiengang wurden voll und ganz erfüllt: „Wenn man sich für Wirtschaft interessiert ist es ein großartiger

Foto: Xenia Münsterhöfer



Maxime Junak

Studiengang, weil man mit einem analytischen, methodischen Blick wirtschaftliche Hintergründe betrachtet. Was einem im ersten Semester noch sehr kompliziert vorkam, ist im zweiten Semester deutlich einfacher, weil man an Verständnis hinzugewonnen hat. Ich lerne täglich etwas Neues.“ Maxime ist sich sicher, dass ein hohes Pensum an Theorie und Methodik nie schadet. „Im Studium lernen wir insbesondere, Probleme analytisch anzugehen und zu lösen. Diese Fähigkeit hilft sehr, sich schnell neue Dinge anzueignen und zu verstehen.“ Die Bewerberzahlen geben ihm recht: für die 20 angebotenen Studienplätze gab es in der letzten Bewerbungsphase fast vier Mal so viele Bewerbungen.^{LM}

Der MMBR auf einen Blick:

- Abschluss: Master of Science (M.Sc.)
- Studienbeginn und -dauer: jährlich zum Herbstsemester, 4 Semester (Vollzeit)
- Tracks: Accounting, Finance, Information Systems, Management, Marketing, Operations, Taxation
- Internationalität im Studium: englischsprachiges Studium
- Bewerbung: 15. März bis 31. Mai unter www.bewerbung.uni-mannheim.de

Fünf Jahre Uni-Cleverlinge² Mentoring

Kleine Dinge, die Großes bewirken

Wie ein großer Bruder: Seit fünf Jahren treffen sich Gordon Weuste und Aland Abdallah im Rahmen des Mentorenprogramms „Uni-Cleverlinge²“. Wie sie sich verändert haben und wie bereichernd ein Ehrenamt sein kann, berichten sie im Interview.

Aland und Gordon sind ein gutes Team - auch wenn sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Aland ist 16, bei seiner kurdischstämmigen Familie in Ludwigshafen geboren und aufgewachsen, auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Gordon ist zehn Jahre älter. Mit einem BWL-Bachelor-Abschluss der Uni Mannheim in der Tasche hat er vor knapp drei Jahren angefangen, als Unternehmensberater zu arbeiten.

Die beiden verbringen viel Zeit miteinander. Seit 2012 sind sie über die Organisation „Kinderhelden“ im Rahmen des von der Fakultät BWL geförderten Projekts „Unicleverlinge²“ als Mentor und Mentee verbunden. Gordon war damals Student, Aland Schüler der Gesamtschule Oggersheim. Sie treffen sich regelmäßig, mindestens alle zwei Wochen. Im Laufe der Zeit hat Gordon in Alands Leben eine wichtige Rolle eingenommen und auch für Alands Familie ist Gordon eine verlässliche und respektierte Vertrauensperson geworden.

Als Aland und Gordon 2012 durch das Mentorenprogramm einander vorgeschlagen wurden, war für Aland sofort klar: so hat er sich seinen

Mentor vorgestellt. Er merkte direkt, dass er viel von Gordon lernen könnte. Und auch für Gordon hat sich das Tandem mit Aland stimmig angefühlt. Seinen Wunsch, sich nicht im bequemen Umfeld eines Studierenden ohne familiäre oder finanzielle Sorgen auszuruhen, hat er mit seinem Engagement für den weniger privilegierten Aland in die Tat umgesetzt.

„Zunächst waren unsere Treffen eher spaßorientiert, wir haben uns kennengelernt und Vertrauen aufgebaut“, erzählt Gordon. „Erst mit der Zeit haben wir uns ernsteren Themen genähert. Damit ist das Mentoring in den Vordergrund gerückt.“ Seitdem hilft Gordon Aland, wie dieser sagt, „bei allem“. Zum Beispiel bei der Suche nach einer Ausbildung, was, wie beide berichten, Motivation und Durchhaltevermögen von Mentor und Mentee auf die Probe stellt. Bei mehr als 40 Bewerbungsschreiben hat Gordon Aland geholfen. Eine einzige Einladung sprang dabei heraus. Diese verlief sogar erfolgreich und Aland durfte in eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann starten. Doch in der Probezeit konnte er nicht zu hundert Prozent überzeugen. Der Vertrag wurde nach wenigen Monaten gekündigt und Aland steht erneut vor der Herausforderung, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden.

Trotz des Tiefschlags steht Gordon Aland bei seiner Suche wieder unterstützend zur Seite. Bei einer Restaurantkette hat Aland nun die Möglichkeit, eine Woche Probearbeit zu verrichten und – sofern er überzeugt – eine Ausbildung als Systemgastronom zu beginnen. Gordon ist verhalten optimistisch, dass sein Mentee diesmal vollen Einsatz bringt und den Arbeitgeber auch langfristig überzeugt.

„Wir streiten eigentlich überhaupt nicht“, erklärt Aland. Vielmehr hat er Verständnis für Gordons Ratschläge, die nicht immer bequem sind und Aland regelmäßig dazu bringen, seine Komfortzone zu verlassen. Er ist dankbar für den Rückhalt seines Mentors, der ihm, sofern Aland gute Argumente liefert, auch eine zweite Chance gibt.

Auch für Gordon ist das Tandem mit Aland eine Herausforderung, an der er seit Jahren stetig wächst. In den fünf Jahren regelmäßiger Treffen hat er auch viel von seinem Mentee gelernt. „Dank Aland und seiner Familie durfte ich die kurdische Kultur aus erster Hand kennenlernen“, freut sich Gordon. Auch hat ihm der Einblick in Alands Welt geholfen, sorgenfreie Lebensumstände nicht als selbstverständlich anzusehen und stets demütig zu bleiben.

Demütig zu bleiben und seinen Teil beizutragen, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, ist sowieso eine Einstellung, die mit Gordons christlich geprägtem Wertebild einhergeht und die er immer mehr zu seinem Lebensmotto macht. Neben seiner Anstellung als Unternehmensberater hat er vor zwei Jahren angefangen, ein Non-Profit-Unternehmen aufzubauen. „Build & Grow“ heißt seine Organisation, die ein besonderes Teambuilding-Erlebnis für Geschäftsleute ermöglicht: Die Teilnehmer machen eine gemeinsame Auslandsreise. Am Zielort bauen sie innerhalb von drei Tagen ein Haus – vom Grundstein bis hin zum finalen Anstrich – für eine sozial schwache Familie, die bisher noch unter unwürdigen Umständen oder sogar ohne Obdach leben muss.

Hier kann man innerhalb kürzester Zeit selbst erfahren, wie es sich anfühlt, wirklich etwas zu bewegen, für einen Einzelnen oder in dem Fall eine ganze Familie, der man vor Ort dann den Schlüssel zum neuen Zuhause übergibt. Gordon kann aus eigener Erfahrung berichten, dass Engagement dieser Art erfüllend ist und viel bewirkt. Durch seinen Einsatz als Mentor hat er Aland viele Türen geöffnet und seinen Lebensweg vielleicht sogar ganz entscheidend zum Positiven verändert.^{lw}

Kinderhelden ist stets auf der Suche nach motivierten Mentorinnen und Mentoren:
www.kinderhelden.info

Näheres zu Build & Grow:
www.build-grow.org/about-us



Eingespieltes Team: Aland (l.) und sein Mentor Gordon.



Auszeichnungen

PROFESSOR HOMBURG AUF RANG 2 IN MARKETINGFORSCHERRANKING

Die American Marketing Association (AMA) kürt jährlich die publikationsstärksten Marketingforscher in den international renommiertesten Fachzeitschriften. **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christian Homburg** schafft es wiederholt auf Platz zwei und ist damit der einzige deutsche Betriebswirt unter den Top Ten des aktuellen Rankings. Homburg, Professor für Business-to-Business Marketing, Sales & Pricing, konnte sich mit 19 Veröffentlichungen in den führenden Fachzeitschriften *Journal of Marketing* und *Journal of Marketing Research* erneut eine sehr gute Platzierung sichern.

PROFESSOR WÜSTEMANN IN AMBA-GREMIUM WIEDERGEWÄHLT

Professor Dr. Jens Wüstemann, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsprüfung an der Fakultät BWL und Präsident der Mannheim Business School, wurde erneut in das „International Accreditation Advisory Board“ der Akkreditierungsagentur Association of MBAs (AMBA) gewählt. Für die nächsten vier Jahre kann er als Gremiumsmitglied Akkreditierungsprozesse beeinflussen und Entscheidungen mittragen.

PROFESSOR HELMIG IN TENURE BOARD DER UNIVERSITÄT HANNOVER BERUFEN

Professor Dr. Bernd Helmig, Inhaber des Lehrstuhls für Public & Nonprofit Management, ist vom Präsidium der Leibniz Universität Hannover in deren Tenure Board berufen worden. Das Leibniz-Tenure-Board ist ein unabhängiges externes Expertengremium, das im Rahmen von Tenure-Track-Verfahren die Forschungsleistungen der Tenure Professoren entlang nationaler und internationaler Standards sowie transparenter Bewertungskriterien evaluiert. Es besteht aus jeweils zwei auswärtigen, international ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften und den Geistes- und Sozialwissenschaften.

FRIEDRICH-EDDING-PREIS FÜR PROFESSOR DEUTSCHER

Dr. Viola Deutscher, Juniorprofessorin für Kompetenzentwicklung und Ausbildungsqualität in der Area Wirtschaftspädagogik, hat im November des letzten Jahres in Darmstadt den Friedrich-Edding-Preis für ihre Dissertation verliehen bekommen. Mit dem Preis zeichnet die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Nachwuchswissenschaftler im Feld der Berufsbildungsforschung aus. Deutscher ist eine von insgesamt drei Preisträgern.

PROFESSOR HOISL ZUM ASSOCIATE EDITOR ERNANNT

Professor Dr. Karin Hoisl ist in das Editorial Board des *Strategic Management Journal* als Associate Editor berufen worden. Die Inhaberin des Lehrstuhls für Organisation und Innovation freut sich sehr, dass ihr diese Ehre zuteil geworden ist, schließlich gehört die Zeitschrift zu den renommiertesten im Bereich Business und Management, gemessen an Zitationen. Frau Hoisl ist die einzige Wissenschaftlerin der Universität Mannheim im Editorial Board.

HABILITAND VERÖFFENTLICHT ARTIKEL IN A+-FACHZEITSCHRIFT

Der Artikel „Does Platform Owner's Entry Crowd Out Innovation? Evidence From Google Photos“ von **Dr. Jens Förderer** und seinen Co-Autoren Prof. Dr. Armin Heinzl, Prof. Dr. Thomas Kude und Sunil Mithas (University of Maryland) wurde zur Publikation in der renommierten Fachzeitschrift *Information Systems Research* angenommen. Förderer ist Habilitand am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I, Professor Dr. Armin Heinzl, und forscht zur Digitalen Transformation von Unternehmen, v.a. mit Blick auf Digitale Plattformen, Communities und Märkte.

PROFESSOR HELMIG ERNEUT VIZEPRÄSIDENT DES DHV

Professor Dr. Bernd Helmig, Lehrstuhl für Public & Nonprofit Management, ist von der Delegiertenversammlung des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) für den Zeitraum 2018 bis 2020 erneut zum Vizepräsidenten gewählt worden. Der DHV verfügt über mehr 30.000 Mitglieder und ist die Berufsvertretung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Deutschland. Zugleich versteht sich der DHV als umfassende Service- und Informationseinrichtung für Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer und den wissenschaftlichen Nachwuchs.

DREI PAPER VON PROFESSOR EDINGER-SCHONS ANGENOMMEN

Zwei wissenschaftliche Arbeiten von **Prof. Dr. Laura Marie Edinger-Schons** und ihren Co-Autoren (Sabrina Schilder, Jelena Spanjol, Jan Wiesele, and Lars Lenker-Graiff) wurden zur Publikation in einer Sonderausgabe des *Journal of Business Ethics* angenommen. Darüber hinaus wurde ein weiteres Paper von Prof. Edinger-Schons und den Co-Autoren Jenni Sipilä, Sandra Sen, Gina Mende, und Jan Wieseke zur Publikation in dem *Journal of Consumer Psychology* angenommen.

PROFESSOR BRAUER PUBLIZIERT IM JOURNAL OF MANAGEMENT

Zusammen mit seinen Co-Autoren konnte **Professor Dr. Matthias Brauer**, Lehrstuhl für Strategisches und Internationales Management, zwei Artikel im renommierten *Journal of Management* platzieren. Der Artikel „Investor Response to Workforce Downsizing: The Influence of Industry Waves, Macroeconomic Outlook, and Firm Performance“ (zusammen mit Martin Zimmermann) und der Artikel „Analyzing analyst research: a review of past coverage and recommendations for future research“ (mit Margarethe Wiersema) wurden zur Publikation angenommen.

Award für Abschlussarbeiten von Master-Studierenden

Foto: Matthias Meyer-Schwarzenberger, bdvb



Jonas Ronellenfitch (3. v. r.) und Marius Krömer (2. v. r.) bei der Preisverleihung des Best Economic Thesis Award mit Vertretern des bdvb und der drittplatzierten Elisa Petermann.

Zwei Studierende der Area Operations Management belegen den ersten und zweiten Platz bei dem vom Bundesverband Deutscher Volks- & Betriebswirte e. V. (bdvb) ausgelobten „BEST Economic Thesis Award“. Am 13. November 2017 hatte der Bundesverband erstmalig den Preis, der herausragende Masterarbeiten auszeichnet, die den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt fördern, verliehen.

Jonas Ronellenfitch der am Stiftungslehrstuhl für Procurement von Professor Dr. Christoph Bode seine Abschlussarbeit verfasst hat, belegte den ersten Platz für seine Thesis über die Marktmacht von Lieferanten in der Automobilindustrie. Der erste Preis war mit 1.000 € dotiert. Den zweiten Platz belegte Marius Krömer, der am Lehrstuhl für Service Operations Management von Professor Dr. Cornelia Schön seine Masterarbeit mit dem Titel „Passenger Railway Revenue Management in a Network“ verfasst hat. Er erhielt 750 € Preisgeld.

Der „BEST Economic Thesis Award“ des bdvb will wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und angrenzender Fachdisziplinen zu mehr Sichtbarkeit verhelfen. Oft sind deren Masterarbeiten für die Gesellschaft von Nutzen, da sie praxisnahe, innovative und aktuelle Themen aufgreifen. Der „BEST Economic Thesis Award“ soll von nun an jährlich vergeben werden. 2018 ist er noch auf Masterabschlussarbeiten beschränkt, die an einer baden-württembergischen Hochschule verfasst wurden. Ab 2019 soll der Wettbewerb dann bundesweit ausgeschrieben werden. ^{LM}

www.bdvb.de/best

Foto: Xenia Münsterkötter



Prof. Dr. Danja Sonntag

Neue Juniorprofessorin im Bereich Operations Management

Prof. Dr. Danja Sonntag ist neues Mitglied der Fakultät BWL. Zu Beginn des Frühjahr-/Sommersemesters 2018 hat sie die Juniorprofessur für Operations Management übernommen.

Ihre akademische Karriere hat sie mit ihrem BWL-Masterstudium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel begonnen, gefolgt von einer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und ihrem Promotionsstudium am Lehrstuhl für Operations Management an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Dieses schloss sie 2017 mit ihrer Dissertation mit dem Titel „Safety stock determination in production systems with random yield and positive lead times“ erfolgreich ab. Im letzten Jahr verbrachte sie außerdem einen Forschungsaufenthalt an der Lund Universität in Schweden.

Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen insbesondere das Bestandsmanagement bei stochastischer Produktionsausbeute und „Multi-Echelon Inventory Systems“.

Gender-Forschung im Finanzbereich

Was Frauen in Führungspositionen wollen

Alexandra Niessen-Ruenzi, Inhaberin des Lehrstuhls für Corporate Governance, forscht seit mehr als zehn Jahren zu geschlechterspezifischen Unterschieden in der Finanzbranche und Unternehmen. Ihre Ergebnisse zeigen häufig die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in der immer noch von Männern dominierten Finanzbranche. In einer Studie, die von dem Karrierenetzwerk „Fondsfrauen“ gefördert wurde, konnte Niessen-Ruenzi durch eine Befragung von mehr als 1100 Studierenden aus Mannheim, Frankfurt und St. Gallen nicht nur herausfinden, dass Frauen in der Investmentbranche als Portfoliomanager in der Unterzahl sind, sondern auch, was junge Frauen davon abhält, dort Karriere zu machen. Als Hauptgrund wurde die Wettbewerbsorientierung der Branche genannt mit einem „Wolves of Wall-Street“-Image“. Im Interview berichtet sie, warum sie die Gender-Problematik zum Gegenstand ihrer Forschung gemacht hat und wie Unternehmen und Politik Frauen dabei helfen können, in der Finanzbranche Karriere zu machen.

Seit wann interessieren Sie sich für Gender-Themen im Finanzbereich und wie kam es, dass Sie Ihren Forschungsschwerpunkt daraufgelegt haben?

Das Thema fasziniert mich bereits seit meiner Diplomarbeit, die ich zum Thema „Männer sind anders. Frauen auch? Geschlechtsspezifische Unterschiede im Fondsmanagement“ verfasst habe. Seither befasse ich mich mit diesem Themen-Schwerpunkt und es gibt noch viele offene Fragen, die es zu beantworten gilt. Der-

zeit interessiert mich z.B. besonders das mangelnde Interesse der weiblichen Bevölkerung an Finanzmarktthemen, das vor allem im Alter zu großen Vermögensunterschieden zwischen Männern und Frauen führen kann. Ich versuche herauszufinden, wie die weibliche Investorengruppe besser angesprochen und motiviert werden kann, sich mit dem vielleicht für Außenstehende als etwas trocken und langweilig anmutenden Thema der Finanzmärkte zu beschäftigen.

Möchten Sie mit Ihrer Forschung auch einen politischen Beitrag leisten, bspw. als Vorlage für Gesetzesänderungen oder Quoten?

Mein Forschungsanspruch besteht natürlich zunächst darin, interessante und relevante Fragen zu adressieren und meine Ergebnisse dann auch in den besten Fachzeitschriften meines Bereichs zu publizieren. Ich finde es aber auch wichtig, dass Forschungsergebnisse den Weg in die breitere Öffentlichkeit finden und Politikern eine fundierte Entscheidungsgrundlage bieten wenn es um Gesetzesänderungen oder -einführungen wie z.B. das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen geht. Eines meiner Projekte stellt beispielsweise die Effizienz einer Quotenregelung zur Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen (sog. „Top-Down Approach“) in Frage: Unsere Ergebnisse zeigen, dass ein „Bottom-Up“ Approach durch ein staatlich subventioniertes Kinderbetreuungsangebot wesentlich mehr qualifizierten Frauen dabei helfen kann, die Karriereleiter zu erklimmen.

Foto: Siegfried Herrmann



Prof. Dr. Alexandra Niessen-Ruenzi

Was sind aus Ihrer Sicht Lösungen für die Problematik, dass Frauen in vielen Bereichen unterrepräsentiert sind, z.B. als Fondsmanagerinnen? Gibt es Rahmenbedingungen, die geändert werden könnten?

Die gibt es ohne Zweifel. In vielen Bereichen des Arbeitsmarktes sind die Prozesse so strukturiert, dass sie für Frauen eine größere Herausforderung darstellen als für Männer. Flexiblere Arbeitszeiten, mehr Transparenz im Hinblick auf Entscheidungsprozesse, die Beförderung und Gehalt determinieren, sowie offenere Kommunikationsstrukturen sind hier ein paar Beispiele, die Frauen laut unserer Befragung häufiger vermissen als Männer. ^{LM}

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und der Präsident der Mannheim Business School gGmbH

Redaktion: Laura Miller (LM)

Mitarbeit: Ralf Bürkle (RB), Thomas Hipp (TH), Yvonne Kaul (YK), Linda Schädler (LS), Bettina Wallbrecht (BW), Liane Weitert (LW)

Design: Keren Deng, Xenia Münsterkötter
Erscheinungsweise: halbjährlich
Auflage: 250

Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung über:
presse@bwl.uni-mannheim.de



UNIVERSITÄT
MANNHEIM

Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

